# Zwischenfall vor Venezuela: Marineschiff sinkt

**Ein Bericht von Harald Neuber in Telepolis läßt aufhorchen:**




**Patrouillenboot soll deutsches Kreuzfahrtschiff gerammt haben und gesunken sein. So war es in deutschen Medien zu lesen. Stimmt so aber wohl gar nicht**

Zwei Wochen nach einem skurrilen Zwischenfall in den Gewässern vor der venezolanischen Küste, bei dem ein Patrouillenboot der Marine des südamerikanischen Landes nach einer Kollision sank, ist das beteiligte Kreuzfahrtschiff RCGS Resolute nach wie vor in einer Werft im Hafen von Willemstad, Curaçao, arrestiert. Offenbar wird es auf der niederländischen Überseeinsel zu einem sogenannten Seeamtsverfahren kommen. Dabei wird geklärt werden, wer für den Zusammenstoß in den frühen Morgenstunden des 30. März verantwortlich war.

Das alles könnte nun als karibische Provinzposse abgetan werden, wenn da nicht der mediale Umgang wäre. "Kriegsschiff rammt deutsches Passagierschiff - und sinkt" schrieb Springers Bild-Zeitung, "Patrouillenboot rammt Kreuzfahrtschiff: Treffer... und selbst versenkt", titelte der Berliner Tagesspiegel süffisant.

Beide - und andere - Redaktionen übernahmen ohne weitere Prüfung die Version des in Hamburg ansässigen Managements, weil sie schön passte: Zum einen ging es gegen die in hiesigen Gefilden nicht gerade beliebte Regierung des venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro, zum anderen setzte unter anderem die Bild frühzeitig die Mär vom deutschen Passagierschiff in die Welt. Hier schon ist die Realität komplexer hinter vier Buchstaben darstellbar: Die beteiligte RCGS Resolute fährt unter portugiesischer Flagge, die Eigner haben ihre Adresse auf den Bahamas, der Reeder sitzt in Kanada und das Management in Hamburg.

Fakt ist: Bei dem Zusammenstoß in den frühen Morgenstunden des 30. März vor der Küste der venezolanischen Tortuga-Insel ist das venezolanische Küstenkontrollboot Naiguatá backbordseitig schwer beschädigt worden und gesunken. Kurz zuvor hatte es das beteiligte Passagierschiff kontrollieren wollen. Die Crew der Naiguatá wurde von einem anderen venezolanischen Militärboot, der T-91 Los Frailes, aufgenommen. Militärs des südamerikanischen Landes werfen der Besatzung der unter portugiesischer Flagge fahrenden ***RCGS Resolute*** vor, für den verheerenden Zwischenfall verantwortlich gewesen zu sein. Nach venezolanischen Angaben hat die ***RCGS Resolute*** abrupt gedreht und das Patrouillenboot gerammt.

Erst die Ermittlungen in Curaçao werden Klärung bringen. Denn auch wenn die ***RCGS Resolute*** das Automatische Identifikationssystem (AIS) nach der Kollision abgeschaltet haben sollte, werden die an Bord gespeicherte elektronische Seekarte und der Schiffsdatenschreiber über das Geschehen Auskunft geben. Dann wird auch geklärt werden, was genau auf der Brücke des Zivilschiffes geschah, warum die RCGS Resolute den Anweisungen der venezolanischen Marine nicht folgte und den Schiffbrüchigen keine Hilfe leistete.

Finanziell steht einiges auf dem Spiel: Schadensersatzforderungen im dreistelligen Millionenbereich für die Naiguatá, Folgekosten durch die massive Umweltverschmutzung und die Bergung des Wracks, das nun in rund 70 Meter Tiefe auf dem Meeresgrund liegt.

Für den kanadischen Reeder One Ocean Expeditions dürfte der Zwischenfall das Ende bedeuten. Das Unternehmen ist offenbar pleite. In den vergangenen Wochen und Monaten war die RCGS Resolute mehrfach wegen unbezahlter Rechnungen festgesetzt worden. Branchenportale mutmaßen, dass auch Luxusreisende teilweise zehntausende Euro pro Person für Reisen verlieren werden, die sie nicht mehr antreten können.

Konsequenzen hatte die Posse bereits für die Deutsche Welle. Bar jeder Detail- und Fachkenntnis veröffentlichte der deutsche Regierungssender einen spanischsprachigen Bericht, der die Schuld der venezolanischen Seite gibt und von einem "deutschen Kreuzfahrtschiff" spricht. Auf eine Protestnote der venezolanischen Regierung reagierte ein DW-Sprecher recht schmallippig: Es habe eben keine weiteren Informationen gegeben. Die DW hat dann doch noch mehrere Berichte mit einer differenzierten Darstellung veröffentlicht.

Und was finden wir bei Wikipedia?

Die „*RCGS Resolute*" ist ein Passagierschiff der kanadischen Reederei One Ocean Expeditions. Bis 2018 war das Schiff als *Hanseatic* viele Jahre lang von der Reederei Hapag-Lloyd Kreuzfahrten hauptsächlich für Expeditionsreisen genutzt worden.




Die *RCGS Resolute* lag am 30. März 2020, angeblich für Wartungsarbeiten, vor La Tortuga. Kurz nach Mitternacht näherte sich das Patrouillenboot *Naiguatá GC-23* der venezolanischen Marine und forderte sie auf, einen Hafen auf der Isla de Margarita anzulaufen. Über den weiteren Verlauf des Zwischenfalls gibt es konträre Aussagen von Seiten Venezuelas und der kanadischen Reederei bzw. des in Hamburg ansässigen Managements.
Nach Angaben von venezolanischer Seite befand sich das Schiff in Gewässern Venezuelas. Nach Pressemitteilungen des Managements war die *RCGS Resolute* circa 13 Seemeilen vor Tortuga und somit in internationalen Gewässern. Das Patrouillenboot habe dann, nach vorhergehender Abgabe von Schüssen durch die Besatzung, das Kreuzfahrtschiff an Steuerbord gerammt. Diese Darstellung wurde weltweit von zahlreichen Medien ungeprüft übernommen, und dürfte auch vielen Deutschen Zeitunglesern bekannt sein.
Dem entgegen wurde nach venezolanischer Schilderung vielmehr die *Naiguatá* von der *RCGS Resolute* gerammt. (*Venezuela veröffentlichte hierzu ein Video! Leider ist das Video sehr undeutlich. Es könnte auch einen Neger-Boxkampf im Tunnel zeigen*)

Durch die Kollision erlitt die *RCGS Resolute* (aufgrund ihrer Eisverstärkung ?) keine schwerwiegenden Schäden. Das Patrouillenboot jedoch schlug leck und begann zu sinken. Die Reederei der *RCGS Resolute* gab an, dass die Besatzung das MRCC Curaçao verständigt habe und eine Stunde lang zur Rettung eventueller Schiffbrüchiger in der Nähe des sinkenden Marineschiffes verblieben sei.

Die 44 Besatzungsmitglieder der *Naiguatá* wurden von venezolanischen Kräften geborgen. Daraufhin nahm die *RCGS Resolute* Kurs auf Willemstad (Curaçao), wo sie sich seither in Reparatur befindet und vorerst arrestiert ist.

Laut der Darstellung der Marineführung Venezuelas habe die Besatzung der *RCGS Resolute* hingegen Rettungsmaßnahmen unterlassen und sich rasch entfernt. Zudem vermutete man, das Kreuzfahrtschiff habe Söldner und Kriegsmaterial an Bord gehabt, die militärische Einrichtungen angreifen sollten. Präsident Nicolás Maduro bezeichnete den Vorfall als „terroristischen Akt und Piraterie". Die Reederei wies diese Anschuldigungen zurück. Die Vorfälle ereigneten sich nach diplomatischen Auseinandersetzungen mit Portugal, welches Juan Guaidó als selbsternannten Präsidenten Venezuelas anerkennt. Das Schiff mit auf den Bahamas ansässigen Eignern, gehört einer kanadischer Reederei, ist unter deutschem Management und fährt unter portugiesischer Flagge.




Vorerst (Stand 15. April 2020) liegt das Schiff im Hafen von Willemstad an der Kette, wo ein internationales Seeamtsverfahren, unter anderem mit Auswertung der elektronischen Seekarten und des Schiffsdatenschreibers der *RCGS Resolute,* klären soll, was zum Untergang der *Naiguatá GC-23* führte. (Wikipedia)




Das gesunkene venezolanische Patrouillenboot **Naiguatá GC-23** ist ein sehr modernes und gut bewaffnetes Kriegsschiff.

Zur Abrundung unseres Bildes der Geschehnisse hier in Auszügen ein Bericht von der Web-Seite *marineschepen.nl* (Übersetzung von Eberhard Hewicker):

Am 30. März 2020, um 00:45 Uhr, sank die ***Naiguatá*** der venezolanischen Marine vermutlich nordöstlich der Insel La Tortuga. Ursache: Kollision mit dem Passagierschiff ***RCGS Resolute***. Die ***Naiguatá*** hatte der ***RCGS Resolute*** befohlen, zu einem Hafen auf der Isla Margarita zu fahren und sich dort untersuchen zu lassen. Die ersten Berichte lauteten, dass das Passagierschiff das Marineschiff gerammt hätte. Columbia Cruise Services, die seit 2018 im Auftrag des Eigners **One Ocean Expeditions** das Passagierschiff bereedert, widersprach dem in einer Erklärung.

Es ist bekannt, dass die ***RCGS Resolute*** relativ lange Zeit ohne Antrieb auf See trieb. Laut Columbia Cruise Services wurden während des Tages "Routinearbeiten" am Steuerbord-Antriebsmotor durchgeführt. Das Schiff bewegte sich in dieser Zeit mit einer Geschwindigkeit von 1 bis 2 Knoten.

Laut Columbia Cruise Services geschah dies in internationalen Gewässern:
*"Kurz nach Mitternacht wurde das Kreuzfahrtschiff von einem bewaffneten venezolanischen Marineschiff angehalten, das per Funk die Absichten von **RCGS RESOLUTE** erfragte. Die **Naiguatá** befahl, nach Puerto Moreno auf der Isla de Margarita zu fahren. Da die **RCGS RESOLUTE** sich in internationalen Gewässern befand, wollte der Kapitän diese spezielle Lage erst einmal mit der Reederei besprechen, weil das eine wesentliche Abweichung von der geplanten Route darstellen würde. Während der Kapitän mit dem Hauptquartier in Kontakt stand, wurden vom Marineschiff Schüsse abgefeuert und kurz darauf näherte sich das Marineschiff in einem Winkel von 135° der Steuerbordseite und kollidierte absichtlich mit der **RCGS RESOLUTE**. Das Marineschiff rammte die Steuerbordseite mehrfach, in dem offensichtlichen Versuch, das Passagierschiff in Richtung der venezolanischen Hoheitsgewässer zu drängen."*

Columbia Cruise Services redet von "Schüssen", ohne zu erklären, ob es sich um Kanonenschüsse (76 mm) oder um Schüsse aus Handfeuerwaffen handelte. (Das veröffentlichte Video der Venezolanischen Marine ist ziemlich undeutlich, zeigt aber nur Handfeuerwaffen.)

Die ***RCGS Resolute*** besitzt einen eisverstärkten Wulstbug und wurde durch den Zusammenstoß daher nur leicht beschädigt, das venezolanische Marineschiff hingegen wurde schwer beschädigt. Nach Angaben von Columbia Cruise Services versuchte die Besatzung der ***RCGS Resolute***, Kontakt mit dem sinkenden Marineschiff aufzunehmen, erhielt jedoch keine Antwort. Die ***RCGS Resolute*** soll noch eine Stunde vor Ort geblieben sein und sich an das Maritime Rescue Coordination Center (MRCC) in Curaçao gewandt haben. Dieses internationale Koordinierungszentrum soll geantwortet haben, dass "keine weitere Unterstützung

erforderlich war" und dass die *RCGS Resolute* nach Curaçao weiterfahren könne.

**AIS-Daten: ziemlich unklar**
Der Bericht von Columbia Cruise Services wirft Fragen auf. Es ist gut möglich, dass die ***Naiguatá*** das Passagierschiff in die richtige Richtung drängen wollte. Es gibt einige Bilder von Küstenwachschiffen, die so vorgehen. Aus den Bildern der ***RCGS Resolute*** geht hervor, dass das Passagierschiff nur an der Steuerbordseite des Bugs beschädigt ist.

Der Bericht scheint jedoch nicht vollständig mit dem übereinzustimmen, was aus den AIS-Daten hervorgeht. Marineschepen.nl hat sich noch weitergehend damit befasst.

Die ***RCGS Resolute*** hat Argentinien am 06. März verlassen. Das Schiff fährt auf der gesamten Strecke mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten, möglicherweise auch aufgrund des schlechten Wetters vor der argentinischen Küste. Nachdem Brasilien gerundet ist, fährt das Schiff mit einer Geschwindigkeit von 9 bis 13 Knoten in einer geraden Linie nach Nordwesten.

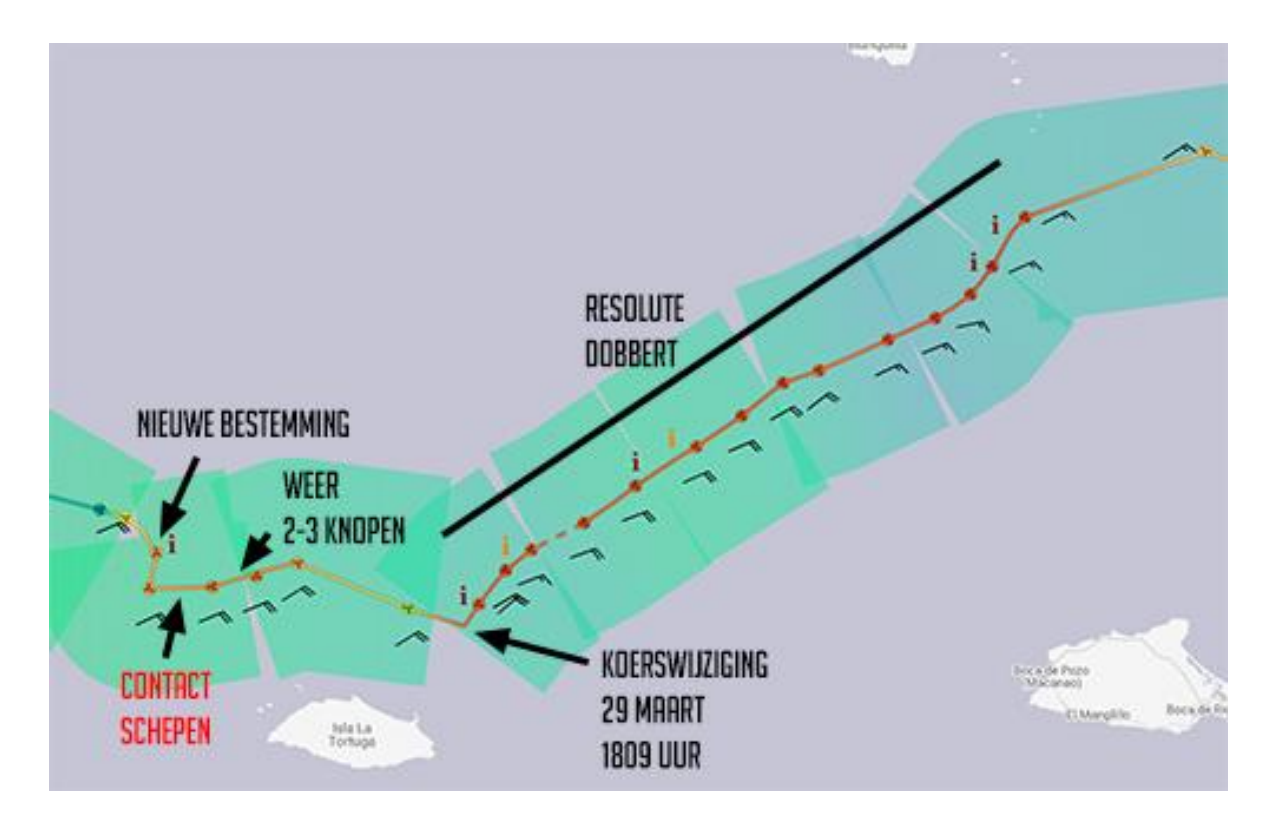
Am Mittwochabend, den 25. März, liegt das Schiff ungefähr 12 Stunden vor der Küste von Trinidad und Tobago. Die Route nach Nordwesten wird dann fortgesetzt, aber nach sechs Stunden Fahrt am Donnerstag um 16:30 wird das Schiff gestoppt, eine Stunde später fährt die ***RCGS Resolute*** weiter. Allerdings nur ein paar Stunden, dann meldet AIS "Drifting".

Das Schiff beginnt am Donnerstagabend, dem 26. März, mit der Strömung mit 1,5 bis 2,6 Knoten in nordwestlicher Richtung zu treiben. Zweimal gibt es für kurze Zeit kein AIS-Signal.

Die *RCGS Resolute* nähert sich langsam der Insel La Blanquila, und am Freitag kurz vor Mitternacht, etwa 23 Meilen vor der Insel, biegt sie mit einer Geschwindigkeit von 4,7 Knoten nach Südwesten ab. Also mit langsamer Fahrt.

Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 1,4 Knoten bewegt sich die ***RCGS Resolute*** nach Südwesten direkt auf die Insel La Tortuga zu. Dann, am Sonntagabend, dem 29. März, um 18:09 Ortszeit, dreht das Schiff wieder ab, und entfernt sich jetzt mit einer Geschwindigkeit von 10,8 Knoten von der Insel. Das passiert nur 8,8 Seemeilen von La Tortuga entfernt, also in den Hoheitsgewässern Venezuelas.

Berichten aus Venezuela zufolge fand die Kollision auch dort nordöstlich von La Tortuga statt. Aber die Kollision ereignete sich nachts, und da war die *RCGS Resolute* schon nicht mehr dort (!?).




Die Fahrt in nordwestlicher Richtung dauert bis Sonntag bis 20:03. Dann dreht das Schiff wieder und fährt mit 2,2 Knoten nach Südwesten. Am Montag, dem 30. März, um 01:23 Uhr ändert das Schiff drastisch den Kurs. Um 02:02 Uhr wird erstmals ein Ziel im AIS angegeben (Willemstad), Kurs auf Curaçao. Dann gibt es mehrere Stunden lang kein AIS-Signal. Die ***RCGS Resolute*** hat möglicherweise ihr AIS deaktiviert. Am Abend liegt das Schiff zwölf Stunden vor Willemstad, bevor es in den Hafen einläuft.

**Kollision**

Die Kollision passierte zwischen Mitternacht und 00:45. Und zwar nordwestlich von La Tortuga, als das Schiff bereits an der Insel vorbeigefahren war. Außerdem ereignete sich die Kollision, als das Kreuzfahrtschiff laut AIS 2 oder 3 Knoten fuhr.



Größenvergleich der beiden Schiffe

Wenn die ***Naiguatá*** die ***RCGS Resolute*** wirklich zum Hafen drängen wollte, dann muss das Marineschiff - angesichts der Schäden am Bug - irgendwie vor den Bug des Passagierschiffes geraten sein. Der Größenvergleich zeigt, dass die ***RCGS Resolute*** das Marineschiff hoch am Brückenaufbau

getroffen haben muss. Vielleicht krängte die ***Naiguatá*** dann und neigte sich unter dem ausladenden Bug.

**Venezuelas Version**
Venezuelas Lesart unterscheidet sich deutlich von der von Columbia Cruise Services. Nicolás Maduro, Präsident von Venezuela, spricht von Terrorismus und Piraterie. Venezuela zufolge rammte das Passagierschiff die ***Naiguatá***, was aber angesichts der AIS-Daten jedenfalls mit nur geringer Geschwindigkeit geschah.

Es ist unklar, warum die venezolanische Marine so sehr darauf aus war, die ***RCGS Resolute*** in einen venezolanischen Hafen zu lenken. Es mag ja sein, dass das Verhalten der ***RCGS Resolute*** nach dem Ankern in der Nähe von Trinidad und Tobago seltsam war, aber dies geschah in internationalen Gewässern. Und Stillstand ist dort nicht verboten. Für mehrere Zeiträume wurde kein AIS empfangen, aber diese Zeiten waren nur kurz.

Was möglicherweise eine Rolle gespielt hat, ist die Flagge der ***RCGS Resolute***. Denn obwohl Columbia Cruise Services in Deutschland ansässig ist, fährt das Schiff unter portugiesischer Flagge. Und die Spannungen zwischen Portugal und Venezuela waren erst kurz vorher gestiegen, nachdem Lissabon den Oppositionsführer Juan Guaidó als Führer des Landes anerkannt hatte. Im Februar beschloss Venezuela, alle Flüge von TAP Air Portugal für neunzig Tage zu verbieten, da Guaidós Onkel mit Hilfe der portugiesischen Fluggesellschaft Sprengstoff nach Venezuela transportieren konnte.
Aus Portugal hörte man gemäßigte Stellungnahmen, und es wurde die Verpflichtung eingegangen, bei einer Untersuchung uneingeschränkt zusammenzuarbeiten.

Wer von Euch schon immer mal sich ein Kreuzfahrtschiff kaufen wollte, der sollte jetzt zugreifen. Der Kaufpreis für die alte Hanseatic dürfte sehr attraktiv sein.

Ob die Seeamts-Verhandlung dieses Wirrwarr wird aufklären können?
Ich werde berichten!